

# Stele erinnert an Leidensweg von 58 Eisenacher Juden

Der Gedenkstein vor einem neuen Wohn- und Geschäftshaus trägt die Namen von Menschen, die von den Nazis grausam verfolgt wurden



Auf dem Grundstück in der Goethestraße 48 stand während der Nazi-Zeit ein Haus, in das viele jüdische Menschen zwangseingewiesen wurden. Meik Trench (rechts) und Gisela Rexrodt (links) enthüllten den Gedenkstein. Foto: Norman Meißner

VON NORMAN MEISSNER

**Eisenach.** „Wir haben hier einen authentischen Erinnerungsort“, betonte Stadtarchivar Reinhold Brunner am Freitag zur Enthüllung eines Gedenksteins auf dem Grundstück Goethestraße 48. Der Stein, an dem spontan Blumen niedergelegt wurden, erinnert an 58 Eisenacher Juden, deren Deportation am 9. Mai 1942 an dieser Stelle begann.

In den 1940-er Jahren während der Nazi-Herrschaft wurden in der „Villa Klebe“ zahlreiche Juden zusammengepfertcht und von hier in die Ghettos und KZ geschafft. Eine Tafel vor dem Haus, das nun an dieser Stelle neu gebaut wurde, ruft das damalige Leid in Erinne-

rung. Die Namen der Gepeinigten sind auflistet. „Es ist eine rein private Initiative“, hob Brunner lobend hervor, der die Fakten für die Bauherren zusammentrug.

Den Mut von Meik Trench lobte auch Baudezernentin Gisela Rexrodt (Grüne). „Wir müssen uns der Vergangenheit stellen, damit wir in Zukunft so etwas nicht wieder zulassen“, betonte sie zur Enthüllung. Im ersten Entwurf für den Neubau der Bürovilla war zunächst nur eine Gedenktafel in der Fassade geplant, jetzt ist es ein Stele direkt neben der Stadtmauer an der Schillerstraße.

Nachdem am 21. November 2008 bei Baumfällarbeiten in die schon marode „Villa Klebe“ eine mächtige Pappel krachte,

begann im Mai 2009 der Abriss des baufälligen Gebäudes. Es war seit Jahren unbewohnbar.

Nach über einem Jahr Planungs- und einem weiteren Jahr Bauzeit konnte nun die große Büroeröffnung gefeiert werden. In der Stadtvilla sind nun Büros der Sunshine Hausverwaltung, des Nesselaler Hausmeisterservices, der TS Immonbilien-gesellschaft, der UVB-Versicherungsmaklerei sowie Arztpraxen und Wohnungen zu finden.

Für den Bau investierten Kathrin Hoppe und Meik Trench rund 1,6 Millionen Euro. Die Baudezernentin lobte die „besonnene Arbeit“ von Architekt Ralf-Uwe Wolf, die Vorgaben der Bauverwaltung und die Wünsche der Bauherren wohlwollend zusammenführte.